



Arne Wankel

Anwaltsstrategien
bei Interessenausgleichs-
und Sozialplanverfahren



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Grundlagen des Interessenausgleichs- und Sozialplanverfahrens	6
B. Strategien auf Arbeitgeberseite	12
I. Zielsetzung und Rahmenbedingungen	12
II. Konfrontative Strategien	14
1. Konfrontation im engeren Sinne	14
a) Anrechnung von Sozialplanabfindungen auf den Nachteilsausgleich	14
aa) Konstellationen ohne gemeinschaftsrechtliche Relevanz	16
bb) Konstellationen mit Berührung von Gemeinschaftsrecht	19
b) Berufsrechtliche Rüge	22
c) Reduzierte Kommunikation	23
aa) Grenzen und Durchsetzbarkeit des Unterrichtsanspruchs	23
bb) Besonderheiten im Konzern	24
d) Mindestinhalt des Interessenausgleichs mit Blick auf § 113 BetrVG	25
e) Ausweichen auf die individualrechtliche Ebene	27
f) Vermittlung nach § 112 Abs. 2 BetrVG	30
aa) Einlassungszwang	31
bb) Folgen bei unterbliebener Einlassung	33
g) Bewertung	33
2. Isolation	35
a) Isolierung des Betriebsrats von der Belegschaft	35
aa) Abgrenzung innerhalb der Belegschaft	35

bb)	Frühzeitige Maßnahmen	36
cc)	Verhältnis von Sozialplan- und Aufhebungsvertrag-Abfindungen.....	36
b)	Interessenspaltung zwischen verschiedenen Gremien	37
c)	Zugang des Betriebsrats zu externer Beratung	37
aa)	Erforderlichkeitsprüfung	38
bb)	Beratungsanspruch im Kleinunternehmen	38
cc)	Schwellenwert des § 111 S. 2 BetrVG als feste Grenze.....	41
dd)	Unterschreitung des Schwellenwerts durch einzelne Kündigungen ..	42
ee)	Umfang der Beratung bei § 111 BetrVG.....	43
ff)	Auseinandersetzung über Kosten	44
gg)	Mehrbetriebsunternehmen und gemeinsamer Betrieb	49
d)	Bewertung	50
3.	Umgehung	52
a)	Betriebsänderungen bei „Share Deal“ und „Asset Deal“	52
b)	Verdeckte oder offene Beratung	54
c)	Vorgehen bei „nachträglicher“ Betriebsrats-Wahl	55
aa)	Maßgeblicher Zeitpunkt	56
bb)	Rechtsbehelfe gegen die „verspätete“ Betriebsratswahl	59
d)	Schleichende Betriebsänderung	64
e)	Missachtungsstrategie	65
f)	Bewertung	66
4.	Beschleunigung als Abwehr einer Verzögerungsstrategie	67
a)	Unterrichtungsstrategie	67
b)	Einbindung weiterer Beteiligungsverfahren in den Interessenausgleich	68
c)	Termingestaltung und Reaktion auf Verzögerungsmaßnahmen	69
d)	Frühe Anrufung der Einigungsstelle	70
aa)	Frühester Zeitpunkt	71
bb)	Ständige Einigungsstelle	74
cc)	Konsequenzen bei verfrühter Anrufung	74

dd)	Einstweilige Verfügung zur vorläufigen Einigungsstellenbesetzung.....	76
e)	Klägerquote als strategischer Aspekt.....	76
f)	Bewertung.....	77
III.	Konsensorientierte Strategie.....	79
1.	Kommunikation und Unterrichtung	79
2.	Projektbegleitende Ausschüsse	81
a)	Beschreibung und Nutzen	81
b)	Zustimmung zur Mitarbeit oder Zustimmung zur Sache.....	81
c)	Verhältnis zu gesetzlich normierten Mitbestimmungsrechten.....	82
3.	Verhandeln im Mehrbetriebsunternehmen	83
4.	Die Normative Kraft des Faktischen	84
a)	Strategische Schwerpunktsetzung in Verhandlungsrunden	84
b)	Auswirkungen frühzeitiger Vorlage von Entwürfen.....	85
5.	Gestaltungsmöglichkeiten des Arbeitgebers bei der Beratung des Betriebsrats ...	87
6.	Erkenntnisse aus der Verhandlungslehre	87
a)	Einführung	87
b)	Verhandlungsmethoden	88
aa)	Basarmethode und Kompetitives Verhandeln	89
bb)	Strukturiert - kooperatives Verhandeln	90
7.	Bewertung	90
IV.	Rechtsschutz gegen Unterlassungsansprüche	92
1.	Überblick	92
2.	Einflussnahmemöglichkeiten aus Arbeitgebersicht	93
a)	Gerichtsstand.....	93
b)	Schutzschriften.....	94

3.	Bewertung	95
V.	Sonderfall Tarifsozialplan – Abwehrstrategie.....	96
1.	Wesen des Tarifsozialplans.....	96
2.	Grundsätzliche Erstreikbarkeit	99
a)	Gestörte Kampfparität.....	99
b)	Einflussnahme auf bestehende Tarifbindungen	100
c)	Sperrwirkung der BetrVG-Vorschriften	100
3.	Einstweiliger Rechtsschutz auf Unterlassung des Arbeitskampfes.....	101
a)	Grenzen der Friedenspflicht.....	101
b)	Ultima Ratio.....	102
4.	Weitere Reaktionsmöglichkeiten auf Unternehmerseite	103
a)	Sofortige Vorhabensdurchführung bei suspendierter Mitbestimmung..	103
b)	Aussperrung oder Einstellung der betrieblichen Tätigkeit	106
c)	Mehrarbeit, Fremdpersonaleinsatz und Auftragsauslagerung	107
aa)	Möglichkeiten.....	107
bb)	Hindernisse	107
d)	Individualrechtliche Maßnahmen	109
5.	Bewertung	110
C.	Strategien auf Betriebsratsseite	113
I.	Zielsetzung und Rahmenbedingungen	113
II.	Separates/verbundenes Verhandeln von Interessenausgleich und Sozialplan	114

III.	Konfrontative Strategien	118
1.	Eskalation	118
a)	„Inoffizielle Eskalation“	119
aa)	Einbeziehung der Öffentlichkeit über die Medien	120
bb)	Wilder Streik, Betriebsblockaden und Flashmob	122
cc)	Verlängerte Betriebsversammlungen und Spontanversammlungen	125
b)	Ordnungswidrigkeiten- oder Strafanzeige	128
c)	Bewertung	133
2.	Verzögerung	135
a)	Durchsetzung der Informationsrechte	135
b)	Vorausschauendes Verhandeln	137
aa)	Zuständigkeitsfragen und Wahl des Verhandlungspartners	138
bb)	Rechtsfolgen bei Unzuständigkeit des Verhandlungspartners	141
c)	Gleichzeitiges Verhandeln mit verschiedenen Gremien	143
d)	Strategische Terminplanung und Berufsrecht	145
e)	Durchsetzbarkeit einer strikten Trennung der Verhandlungsphasen	148
f)	Vermittlungsversuch nur bei gemeinsamer Anrufung?	150
g)	Einigungsstelle	151
aa)	Offensichtliche Unzuständigkeit nach § 98 ArbGG	151
bb)	Besetzung als „wichtige Quelle der Verzögerung“	154
cc)	Ablehnungsantrag wegen Befangenheit	155
h)	Ausnahmefall: Beschleunigungsstrategie des Betriebsrats	157
i)	Bewertung	157
3.	Notfallstrategie	159
a)	Nachträgliche Betriebsratswahl	159
b)	Ausweichstrategien	159
aa)	Ausweichen auf den Gesamtbetriebsrat	159
bb)	Ausweichen auf den Wirtschaftsausschuss	163

cc)	Ausweichen auf sonstige Mitbestimmungsrechte	164
c)	Handlungsmöglichkeiten bei Missachtungsstrategie des Unternehmers ...	164
aa)	Strategien zur Früherkennung von Betriebsänderungen	165
bb)	Besondere Bedeutung des einstweiligen Rechtsschutzes.....	165
cc)	Möglichkeit und Kostentragung einer dauerhaften Beratung	166
dd)	Frühzeitige Nutzung sonstiger Mitbestimmungsrechte.....	168
d)	Bewertung.....	168
IV.	Kooperation.....	170
1.	Passive und aktive Informationsstrategie	170
2.	Hindernisse für einen erzwingbaren Sozialplan.....	171
3.	Koppelungsgeschäfte.....	172
a)	Allgemeine Grenzen und Rechtsfolgen	174
b)	Zulässigkeit im Betriebsverfassungsrecht.....	176
c)	Besonderheiten bei Betriebsänderungen	179
4.	Namensliste als Währung.....	182
a)	Einführung	182
b)	Namensliste als Koppelungsgeschäft.....	182
c)	Allgemeine Grundsätze und Maßregelungsverbot als Grenzen.....	183
aa)	Namensliste als Maßregelung.....	186
bb)	Mitwirkung des Betriebsrats.....	187
cc)	Rechtsfolgen	187
dd)	Strategische Aspekte	188
5.	Abschluss zukunftsgerichteter Sozialpläne	189
6.	Ausblick auf ein alternatives Verhandlungsmodell.....	190
7.	Bewertung	190

V.	Einstweiliger Rechtsschutz.....	192
1.	Meinungsstand und regionale Verschiedenheiten.....	192
2.	Zuständigkeitsfragen	195
3.	Gerichtsstandsverschiebung durch Beteiligung des Gesamtbetriebsrats	196
4.	Bewertung	197
VI.	Sonderfall Tarifsozialplan	198
1.	Gestaltungsmöglichkeiten und Friedenspflicht.....	198
2.	Kommunikationsstrategie bei problematischem Arbeitskampfziel	199
3.	Verknüpfung von Tarifsozialplanstreik und Unterstützungstreik	202
a)	Überblick zum Unterstützungstreik.....	203
b)	Besonderheiten bei der Verknüpfung	205
aa)	Geeignetheit.....	205
bb)	Erforderlichkeit.....	206
cc)	Angemessenheit.....	206
4.	Bewertung	209
	Ergebnisse	211
	Literaturverzeichnis.....	220